

Eine nachdenkliche Geschichte

Bitte nehmt euch die Zeit, diese Zeilen zu Lesen!

Denkt doch bei der nächsten Heimfahrt mal an diese Geschichte:

Andi schaute kurz noch mal auf den Tacho, bevor er Langsamer wurde: 79 innerhalb einer Ortschaft. Das vierte mal in 4 Monaten. Wie konnte ein Typ denn so oft erwischt werden? Als er sein Auto auf 10 km/h abbremste, fuhr Andi rechts ran.

Der Polizist, der ihn angehalten hatte, stieg aus seinem Auto aus. Mit einem dicken Notizbuch in der Hand. Christian? Christian aus der Kirche? Andi sank tiefer in seinen Sitz. Das war nun schlimmer als der Strafzettel. Ein christlicher Bulle erwischt einen Typen aus seiner eigenen Kirche. Einen Typen, der etwas angespannt war, nach einem langen Tag im Büro. Einen Typen, der morgen Golf spielen wollte. Als er aus seinem Auto sprang, erblickte er den Polizisten, den er jeden Sonntag in der Kirche sah. Er hatte erst nur den Mann in Uniform gesehen.

„Hy, Christian, komisch, dass wir uns so wieder sehen!“

„Hallo Andi.“ Kein Lächeln.

„Ich sehe, Du hast mich erwischt, in meiner Eile nach Hause zu kommen, um meine Frau und Kinder zu sehen.“

„Ja, so ist das.“ Christian, der Polizist, schien unsicher zu sein.

„Ich bin in den letzten Tagen erst sehr spät aus dem Büro gekommen. Ich denke auch, das ich die Verkehrsregeln nun mehr als einmal gebrochen habe.“ Andi war nervös und ungeduldig.

„Verstehst du, was ich meine?“

„Ich weis, was du meinst. Ich weis auch, das du soeben ein Gesetz gebrochen hast.“

Aua. Dies geht in die falsche Richtung. Zeit die Taktik zu ändern.

„Bei wie viel hast du mich erwischt?“

„Siebzig. Würdest du dich bitte wieder in dein Auto setzen?“

„Ach Christian, warte bitte einen Moment. Ich habe sofort auf den Tacho geschaut, als ich dich gesehen habe! Ich habe mich auf 65 km/h geschätzt!“ Andi konnte mit jedem Strafzettel besser lügen.

„Bitte Andi, setz dich wieder in dein Auto.“

Genervt quetschte sich Andi durch die noch immer geöffnete Tür. Ein Knall und die Tür war zu. Er starrte auf sein Armaturenbrett. Christian war fleißig am Schreiben auf seinem Notizblock. Warum wollte Christian nicht Führerschein und Papiere sehen? Was auch immer der Grund war, es würden einige Sonntage vergehen, bis er sich in der Kirche wieder neben diesen Polizisten setzen würde.

Christian klopfte an die Tür. Er hatte einen Zettel in der Hand. Andi öffnete das Fenster, maximal 5 cm, gerade genug, um den Zettel an sich zu nehmen. Christian gab ihm den Zettel.

„Danke.“ Andi konnte die Enttäuschung nicht aus seiner Stimme halten. Christian setzte sich wieder in seinen Streifenwagen, ohne ein Wort zu verlieren. Andi wartete und schaute durch seinen Spiegel zu. Dann faltete er den Zettel auf. Was würde ihm dieser Spaß wieder kosten?

Hey! Warte mal! War das ein Witz? Dies war kein Strafzettel. Andi las:

„Lieber Andi, ich hatte mal eine kleine Tochter. Als sie 6 Jahre alt war, starb sie bei einem Verkehrsunfall. Richtig geraten, der Typ ist zu schnell gefahren. Einen Strafzettel, eine Gebühr und drei Monate Knast und der Mann war wieder frei. Frei um seine Töchter wieder in den Arm nehmen zu dürfen. Alle drei konnte er wieder lieb haben. Ich hatte nur eine und ich werde warten müssen, bis ich in den Himmel komme, bevor ich sie wieder in den Arm nehmen kann. Tausendmal habe ich versucht, diesem Mann zu vergeben. Tausendmal habe ich gedacht, ich hätte es geschafft. Vielleicht habe ich es geschafft, aber ich muss immer wieder an sie denken. Auch jetzt! Bete für mich. Und sei bitte vorsichtig, Andi. Mein Sohn ist alles, was ich noch habe. Gruß Christian“

Andi drehte sich um und sah Christians Auto wegfahren. Er fuhr Straße wieder runter. Andi schaute, bis er nicht mehr zu sehen war. Erst ganze 15 Minuten später fuhr er langsam nach Hause. Er betete um Verzeihung und zu Hause angekommen nahm er seine überraschte Frau und Kinder in den Arm und drückte sie ganz fest.

Das Leben ist sehr wertvoll. Behandle es mit Sorgfalt. Dies ist eine sehr wichtige Nachricht, bitte gib sie weiter an alle anderen Freunde. Fahr vorsichtig und mit Verständnis anderen gegenüber. Vergiss nie, Autos kann man wieder kaufen, so viele man will. Menschenleben aber...?

Schon komisch, man bekommt 1000 „Witze“ per E-Mail zugeschickt und sie verteilen sich wie ein Feuer, aber wenn man anfängt nachdenkliche Briefe zu versenden, die auf das Leben anspielen, denken die Menschen zweimal nach, bevor sie diese verteilen.

Komisch, wenn Du diese Geschichte weiterleitest, wirst du sie sicher nicht jedem aus Deinem Adressbuch schicken, oder?